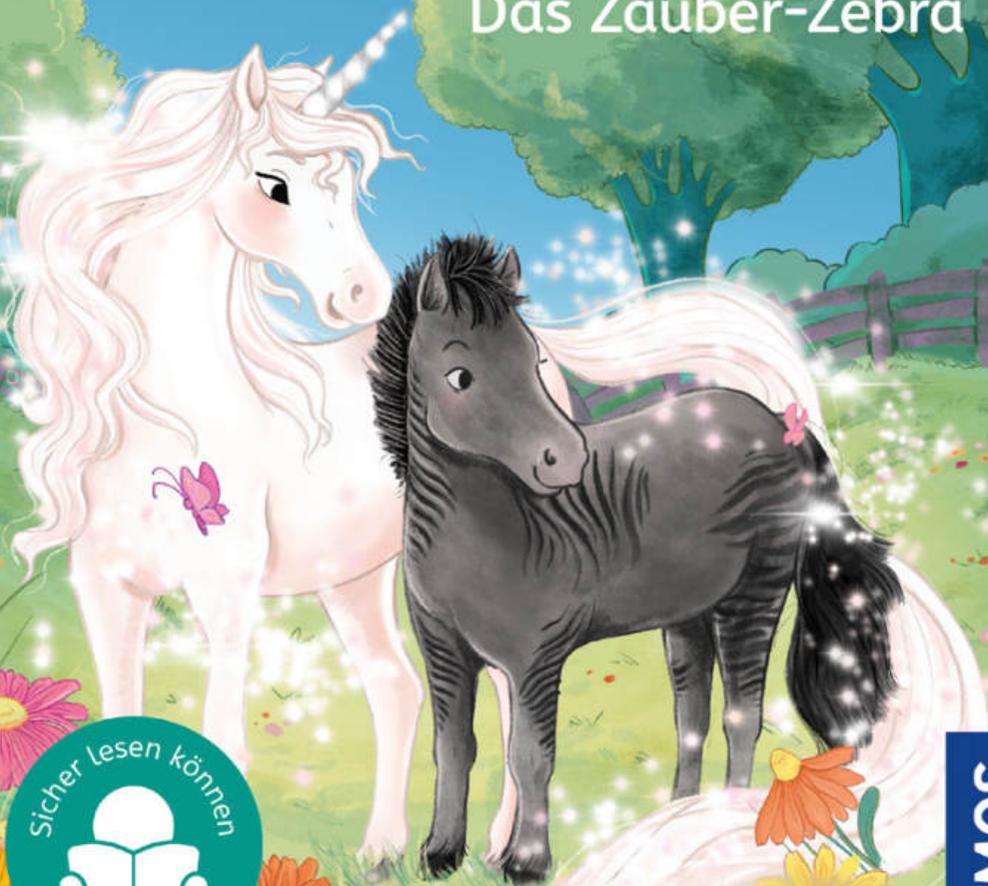




Sternen- schweif

Das Zauber-Zebra



Sicher lesen können



Linda Chapman • Carola von Kessel
Simone Rose

KOSMOS



Das Zauber-Zebra



von Linda Chapman
erzählt von Carola von Kessel

mit Illustrationen von
Simone Rose

KOSMOS

Umschlaggestaltung von Maria Seidel, Teising,
unter Verwendung einer Illustration von Simone Rose
Textillustrationen von Simone Rose und Anna-Lena Kühler

Sternenschweif – Das Zauber-Zebra,
erzählt von Carola von Kessel
Based on characters created by Working Partners Ltd.
© Working Partners Ltd., 2025

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele
weitere Informationen zu unseren Büchern,
Spielen, Experimentierkästen, Aktivitäten, Autorinnen
und Autoren findest du unter **kosmos.de**



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2025, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG,
Pfizerstraße 5-7, 70184 Stuttgart
kosmos.de/servicecenter

Alle Rechte vorbehalten

Wir behalten uns auch die Nutzung von uns veröffentlichter Werke
für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

ISBN: 978-3-440-18198-0

Redaktion: Charlotte Horvath

Lektorat: Cordula Setsman

Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart

Produktion: Eva Mokhlis, Swabianmedia, Stuttgart

Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno, Calbe

Printed in Germany / Imprimé en Allemagne





Inhalt

Ein bunter Wettbewerb	4
Das Zebrapony	15
Magische Nacht	23
Ein seltsamer Besuch	32
Geheimes Treffen	40
Das Rätsel um Marta	49
Überraschung in der Nacht	54
Gefährliche Strömung	64
Ein mutiger Einsatz	70



Ein bunter Wettbewerb

„Ich bin für das Zebra!“, rief Laura und deutete auf ein weißes Pony mit schwarzen Streifen. Laura sah mit ihren Freundinnen Mel und Jess beim Kostümreiten zu. Die Ferienkinder im Ponyclub hatten sich dafür tolle Verkleidungen ausgedacht.



„Das Zebra ist stark“, meinte Mel. „Aber das Feenpony gefällt mir noch besser!“

Jess sagte: „Ich glaube, mein Liebling ist das Superpferd.“

Rebecca, die Leiterin des Ponyclubs, verteilte im Publikum kleine Hufeisen.

„Damit könnt ihr über die beste Verkleidung abstimmen“, erklärte sie. „Werft eure Hufeisen einfach in die passende Schachtel.“



Rebecca deutete auf einige kleine Schachteln neben dem Reitplatz.



Laura sah sich die Ponys noch einmal an.

Die meisten drehten ruhig ihre Runden.

Nur das Zebrapony tänzelte nervös herum.

Das Mädchen auf seinem Rücken streichelte es beruhigend am Hals. Was hatte

das Pony nur?

Nachdem alle ihre Hufeisen

eingeworfen hatten, warteten die Freundinnen auf die Siegerehrung.

Bald war es so weit. Rebecca zählte die Hufeisen ab. Das Feenpony hatte mit

acht Stimmen gewonnen. Das Superpferd

hatte sieben Stimmen erhalten und das Zebra sechs. Mit jeweils vier Stimmen teilten

sich das Drachenpony und das Ritterpferd den letzten Platz.



Alle klatschten Beifall, als die Ponys ihre Ehrenrunde drehten. Laura sah, wie das Zebrapony unruhig mit dem Kopf schlug. Nach der Ehrenrunde kam Rebecca noch einmal zu Laura, Jess und Mel herüber.



„Übermorgen veranstalten wir ein Ponyrennen“, sagte sie. „Habt ihr Lust mitzumachen?“



„Au ja!“, rief Laura. „Das ist genau das Richtige für Sternenschweif.“

Als ihr Pony seinen Namen hörte, hob es den Kopf und wieherte. Laura wurde ganz warm ums Herz. Sternenschweif graste mit den Ponys von Mel und Jess auf einer Weide neben dem Reitplatz.

Er war Lauras allerbesten Freund.



„Ich bin leider nicht da“, sagte

Jess. „Wir fahren morgen in den Urlaub.“

Auch Mel schüttelte den Kopf. „Ich kann auch nicht mitmachen. Wir bekommen Besuch von Verwandten.“

„Schade“, meinte Rebecca. „Aber schön, dass du kommst, Laura.“

Bald liefen Laura, Mel und Jess zu ihren Ponys. Sternenschweif kam sofort auf Laura zu.

Ihr Herz hüpfte vor Freude, als er seine weiche Nase an ihr rieb.

Mit ihrem Umzug aufs Land war nämlich Lauras größter Wunsch in Erfüllung gegangen: Ihre Eltern hatten ihr ein Pony gekauft!

Sternenschweif war das schönste und klügste Pony, das Laura sich nur vorstellen konnte.

Er lebte bei Lauras Familie auf dem Bauernhof. Lauras jüngerer Bruder Max hatte zum Umzug einen Hund bekommen. Nur ihre Schwester Sophie war erst danach auf die

Welt gekommen. Sie war noch zu klein für ein eigenes Tier.

Inzwischen hatten Jess und Mel ihre Ponys vom anderen Ende der Weide geholt.

Jess führte die Fuchsstute Sandy neben sich her und Mel den Apfelschimmel Silver.

Plötzlich bemerkte Laura ein Mädchen. Es stand am Zaun und blickte neugierig herüber.

„Hallo“, begrüßte Laura sie. „Bist du nicht vorhin auf dem Zebra geritten?“



„Ja, genau.“ Das Mädchen lächelte schüchtern.

„Ich heiße Marta.“

„Dein Pony war echt toll geschminkt“, sagte Laura und stellte sich und ihre Freundinnen vor.

„Ach was, die Streifen waren keine Kunst“, erwiderte Marta. „Sonnenwind ist von Natur aus gestreift.“

„Wie bitte?“, fragte Laura errascht. „Wieso denn das?“

„Seine Eltern sind ein Pony und ein Zebra“, erklärte Marta.



„Deshalb hat er echte Zebrastreifen im Fell.“

„Wahnsinn!“, rief Jess. „Können wir ihn mal ohne Schminke sehen?“

„Na klar“, erwiderte Marta. „Und wie heißen eure Ponys?“

„Komm doch auf die Weide, dann zeigen wir sie dir aus der Nähe!“, schlug Mel vor.

Marta schlüpfte durch den Zaun. Vorsichtig streichelte sie Sternenschweif, Silver und Sandy. Sie wollte alles ganz genau wissen: Wo Laura, Mel und Jess wohnten, wie lange sie ihre Ponys schon hatten und wie oft sie auf ihnen ritten.

Laura und ihre Freundinnen beantworteten bereitwillig jede Frage.

„Wir wohnen alle in der Nähe“, berichtete Laura. „Sternenschweif hat seinen Stall bei mir zu Hause. Sandy und Silver leben auf dem Hof von Mels Familie.“

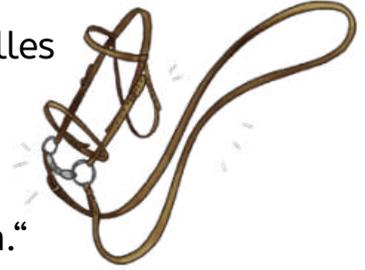
„Wir gehen alle drei in dieselbe Klasse“, ergänzte Jess. „Und nachmittags reiten wir oft zusammen aus.“

„In den Ferien auch!“, rief Mel. „Heute sind wir extra fürs Kostümreiten zum Ponyclub geritten.“

„Schade, dass das Kostümreiten nur für die Feriengäste war“, meinte Marta. „Wie hättet ihr eure Ponys denn gerne verkleidet?“

„Ich glaube, Sandy wäre ein tolles Zauberpony“, überlegte Jess.

Mel sagte: „Silver könnte ich mir als Gespenst gut vorstellen.“



Alle lachten.

„Und du, Laura?“, fragte Marta. „Sternenschweif wäre doch ein schönes Einhorn, oder?“

Laura zuckte zusammen. „Ja, bestimmt“, sagte sie schnell.

Tatsächlich war Sternenschweif mehr als nur ein Pony. Aber das durfte niemand erfahren, nicht einmal Lauras beste Freundinnen.

Kaum jemand wusste, dass es auf der Erde

echte Einhörner gab. Damit das

geheim blieb, konnten sie ihre



Gestalt ändern. Meistens sahen die Einhörner wie normale Ponys aus. Doch zu jedem von ihnen gehörte ein ganz bestimmter Mensch, der sein Pony in ein Einhorn verwandeln konnte.

Sternenschweif war eines von diesen Zauberwesen. Tagsüber wirkte er wie ein kleines graues Pony. Doch nachts, wenn alle schliefen, konnte Laura ihn mit einem Zauberspruch in ein Einhorn verwandeln. Manchmal kam ihr das alles vor wie ein Traum. Aber es stimmte wirklich:

Sternenschweif war ein Einhorn!

Wenn Laura ihn verwandelte, änderte sich nicht nur sein Aussehen. Als Einhorn konnte er auch fliegen, sprechen und zaubern. Inzwischen hatte Marta ihre Hände im strubbeligen Fell von Sternenschweif

vergraben und kraulte ihn. Er wackelte genüsslich mit der Lippe.

Mel kicherte. „Manchmal sieht Sternenschweif aus wie ein Kuschtier“, fand sie. „Dafür musst du ihn nicht mal verkleiden.“

„Das stimmt!“ Laura lachte. „Aber jetzt auf zu Sonnenwind! Ich habe noch nie ein echtes Zebrapony gesehen.“



Das Zebrapony

„Dahinten ist er“, sagte Marta und blieb an einem Weidezaun stehen.

Laura kniff die Augen zusammen. Von hier sah Sonnenwind aus wie ein ganz normales graues Pony. Nur seine Mähne war kürzer und wirkte struppiger.

„Ich sehe gar keine Streifen!“ Mel lehnte sich über den Zaun. „Können wir zu ihm gehen?“

„Bloß nicht!“, rief Marta erschrocken.

Mel blickte sie erstaunt an. „Warum denn nicht?“

„Äh, also ...“, begann Marta. „Es ist nicht böse gemeint, aber Sonnenwind ist nicht an so viele Menschen gewöhnt.“ Sie lächelte

verlegen. „Lasst uns lieber warten, bis er von sich aus kommt.“

Die Mädchen setzten sich auf den Weidezaun. Sonnenwind schaute zu ihnen herüber und graste weiter.

„Warum war Sonnenwind beim Reiten denn so nervös?“, fragte Jess.



„Er hat zum ersten Mal verkleidete Ponys gesehen“, antwortete Marta. „Er ist feinfühlicher als andere Ponys und schnell nervös. Ich glaube, die Kostüme haben ihm ein bisschen Angst gemacht.“

Laura deutete mit dem Kinn auf Sonnenwind.

„Schaut mal, jetzt kommt er!“



Als das Pony aus dem Schatten der Bäume trat, konnten die Freundinnen seine Streifen gut sehen. Seine Augen hatten einen wachen, klugen Ausdruck. Das Zebrapony kam einige Schritte auf sie zu. Dann blieb es wieder stehen und blickte aufmerksam zu ihnen herüber.

„Komm schon, Sonnenwind“, lockte Marta mit weicher Stimme.

Zaghaft setzte sich das Pony wieder in Bewegung. Doch auf einmal schreckte Sonnenwind zurück. Er starrte ins Gras und schnaubte aufgeregt.

„Ich glaube, da ist was in der Wiese“, sagte Marta. „Seid mal leise ... Hört ihr das auch?“

Laura, Mel und Jess hielten die Luft an. Laura hörte das



Rauschen der Blätter im Wind und ihren eigenen Herzschlag. Sie wollte gerade den Kopf schütteln, als sie plötzlich ein ganz leises Piepsen wahrnahm.

„Da piepst was, oder?“, flüsterte Mel.

„Ich glaube auch.“ Laura nickte. „Was kann das sein?“

Sonnenwind stand immer noch an derselben Stelle und spähte ins Gras.

„Vielleicht ist da ein Tier“, sagte Marta.

„Sonnenwind bekommt oft Dinge mit, die sonst niemand bemerkt. Ich sehe mal nach.“

Sie rutschte vom Zaun und ging langsam auf Sonnenwind zu. Vorsichtig bog Marta das Gras vor seinen Hufen zur Seite. Laura sah, wie Marta etwas zu ihrem Pony sagte.

Dann schob sie die Halme wieder zusammen und kam zurück zum Zaun.

„Da ist ein Vogelnest mit Küken“, berichtete Marta aufgeregt. „Im hohen Gras kann man es fast nicht sehen.“

„Toll, dass Sonnenwind so gut aufgepasst hat“, meinte Laura.

„Und Marta auch!“, ergänzte Mel. „Ich hätte das Piepsen sonst gar nicht gehört.“

Inzwischen hatte Sonnenwind einen großen Bogen um das Nest gemacht und war zum Zaun gekommen.

Marta strich über seine Mähne. „Das hast du toll gemacht!“, lobte sie ihn.



Auch Laura streckte vorsichtig die Hand nach dem Zebrapony aus. Sein gestreiftes Fell fühlte sich rauer an als das von Sternenschweif, und seine Mähne stand wie eine Bürste nach oben. In Sonnenwinds Augen lag ein geheimnisvoller Schimmer.

Nachdem er an den Mädchen geschnuppert hatte, wandte Sonnenwind sich wieder ab. Er schlenderte über die Weide und blieb in einer weit entfernten Ecke stehen.

„Dahinten fließt ein Bach vorbei“, erklärte Marta. „Sonnenwind steht gerne dort und hört sich das Plätschern des Wassers an.“

Jess sah auf die Uhr. „Sollen wir langsam wieder los?“, fragte sie. „Ich muss noch meinen Koffer packen.“

Kurz darauf saßen Laura, Jess und Mel im Sattel und machten sich auf den Heimweg.

Laura blickte noch einmal zu Sonnenwinds Weide hinüber. Die tief stehende Abendsonne zauberte einen goldenen Schein um das Zebrapony. Laura konnte es kaum erwarten, Sternenschweif nachts von ihm zu erzählen.





**Komm mit in Lauras und Sternenschweifs
Welt und lüfte das Geheimnis
um das Zebra-Einhorn.**

ab 7
Jahren

Beim Kostümwettbewerb treffen Laura und Sternenschweif Marta und ihr Pony Sonnenwind. Sonnenwind ist etwas ganz Besonderes, nicht nur, weil er halb Pony und halb Zebra ist. Laura und Sternenschweif glauben sogar, dass Sonnenwind auch ein Einhorn ist. Doch Marta traut sich nicht ihn zu verwandeln. Können Laura und Sternenschweif ihr helfen?



WG 1240 Band 3
ISBN 978-3-440-18198-0 € | D | 12,00
VQ



9 783440 181980

Ab 7 Jahren

kosmos.de

KOSMOS